

Kultur in Hülle und Fülle:

Aufführungsmaterial des Stuttgarter Hoftheaters in neuer Verpackung

Im Dezember 2018 wurde ein umfangreiches Projekt der Württembergischen Landesbibliothek zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts erfolgreich zu Ende gebracht. Damit kehrten rund 20.000 Stücke unikal handschriftlichen Aufführungsmaterials des Stuttgarter Hoftheaters aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert nach ihrer konservatorischen Behandlung in die Handschri-

tensammlung der Württembergischen Landesbibliothek heim. Diese wurden zuvor in zwei externen Werkstätten – der Firma Schempp Bestandserhaltung GmbH in Kornwestheim und der Werkstatt für Buch- und Papierrestaurierung Matthias Raum in Römerstein – bestandserhaltend bearbeitet, gereinigt und zum Schutz in säurefreie, stabile Kassetten verpackt.



Förderinstitutionen

Das umfangreiche Projekt der Württembergischen Landesbibliothek zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in einem Gesamtwert von 40.961 Euro wurde zur Hälfte durch die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, bzw. mit Fördermitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), sowie zu einem großen Anteil durch das Land Baden-Württemberg im Rahmen des Landesrestaurierungsprogramms finanziert. Die Sondermittel der BKM wurden bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) beantragt und im letzten Jahr erstmalig der Württembergischen Landesbibliothek bewilligt. Die Aufgabe der KEK ist es, der Gefährdung schriftlichen Kulturguts in Deutschland entgegenzuwirken, das nationale Erbe in Archiven und Bibliotheken zu bewahren und das kulturelle Gedächtnis vor dem Zerfall zu retten.¹ Im Jahr 2018 standen im Förderprogramm der BKM bundesweit 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Davon erhielten in Baden-Württemberg 5 Archive und Bibliotheken Zuwendungen von insgesamt 110.481 Euro.

Aufführungsmaterialien der Handschriftenabteilung: ein wertvolles nationales Gut

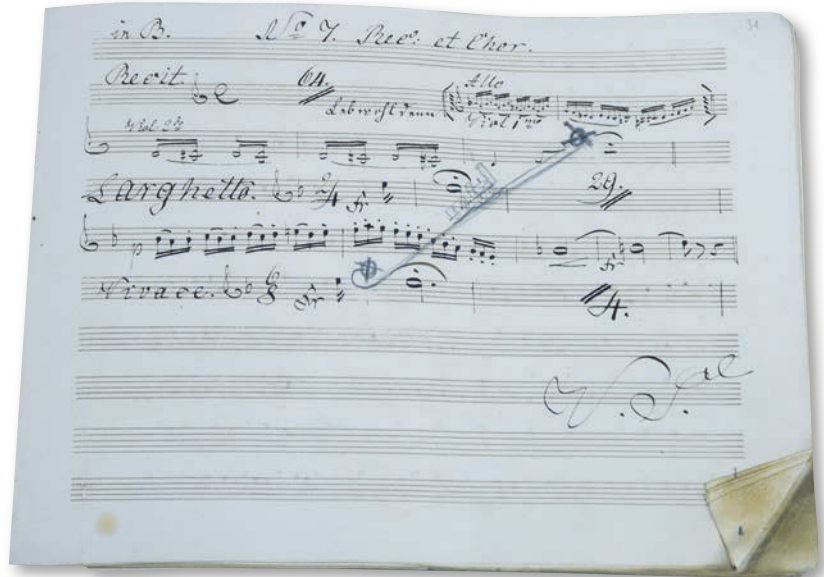
Quellen zu Repertoire und Aufführungspraxis im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert an deutschen Theatern sind ein seltenes und kostbares Gut, da ein Großteil der Theaterarchive im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Nicht so in Stuttgart: In der WLB findet sich glücklicherweise ein bedeutender Bestand an Aufführungsmaterialien aus dem ehemaligen Stuttgarter Hoftheater.

1) <http://kek-spk.de/home/> [Letzter Aufruf: 28.2.2019].

Bis ins beginnende 20. Jahrhundert hinein wurden solche Materialien häufig von Hand angefertigt: Es galt, die Orchestermusiker mit den jeweils benötigten Stimmauszügen für ihr Instrument zu versorgen. Für die Opernproben benötigten Sänger die jeweils zu ihrer Rolle gehörende Einzelstimme.

Insgesamt hat sich in Stuttgart eine Fülle an unterschiedlichen handschriftlichen Aufführungsmaterialien erhalten: Partituren zu Opern, Schauspielmusiken und Instrumentalwerken, die in den Abonnementskonzerten zur Aufführung kamen, Stimmenmaterial, Textbücher und Rollenhefte, Regie-, Souffleur- und Inspizientenbücher. Der aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammende Großteil dieses unikalen Bestandes von überregionaler kultureller Bedeutung befindet sich seit über 100 Jahren in der Handschriften-sammlung der WLB. Er ist bereits seit längerem bestandsgerecht verpackt und wissenschaftlich erschlossen.

Letzteres galt jedoch bis zum Ende des vergangenen Jahres nicht für den jüngsten Teil der handschriftlichen Notenmaterialien des Hoftheaters. Dabei handelt es sich um eine umfangreiche Sammlung an Stimmenmaterial aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die zwischen den Jahren 1990 und 2005 in mehreren Tranchen aus der Rücklage der Staatsoper Stuttgart an die Landesbibliothek gegeben wurde. Die über viele Jahrzehnte unverpackt aufbewahrten Heftstapel waren stark verschmutzt, was nicht nur die notwendige Verpackung unmöglich machte, sondern auch eine tiefgehende Erschließung und letztlich die Bereitstellung für die Benutzung stark erschwerte. Die Reinigung und Umverpackung der Materialien erforderte umfangreiche Vorbereitungen durch Mitarbeiterinnen der Handschriftenabteilung und der Bestandserhaltung. Die Objekte wurden ausgemessen, um die Anzahl der benötigten Kassetten zu berechnen. Es mussten Stapel-einheiten definiert werden, verschiedene Reinigungsmethoden und künftige Lagerungsmöglichkeiten abgewogen sowie Kassetten-Konstruktionen getestet werden. Kostenangebote wurden angefordert und verglichen, bevor die Abholung und der Transport erfolgen konnten. Für die eigentlichen bestandserhaltenden Maßnahmen war der Einsatz



Gaetano Donizetti: Lucrezia Borgia – handschriftliches Stimmenmaterial (Rezitativ und Chor), 2. Klarinette (Bl. 31r)

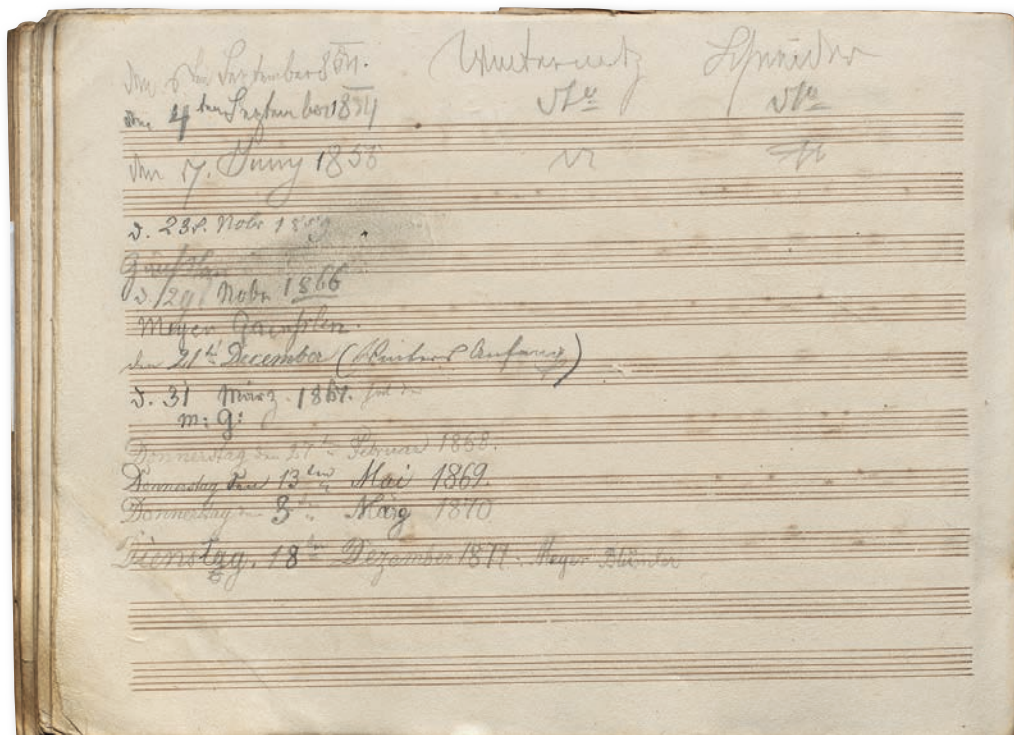
von zwei Dienstleistern notwendig – immerhin waren im Bewilligungszeitraum insgesamt 20.000 Einheiten zu bewältigen. Diese wurden nach ihrer Trockenreinigung mit Schwämmen aus Naturlatex in 630 Kassetten verpackt. Würde man sie stapeln, ergäbe das eine Höhe von ca. 88,2 Metern. Durch das Ende 2018 erfolgreich abgeschlossene Projekt konnte ein dringendes Desiderat behoben werden: Die Stimmenhefte wurden gereinigt und sind nun in korrekter Abfolge in ihren Kassetten vor Staub, Licht und anderen Fährnissen geschützt. Zugleich ist der Weg für eine tiefgehende Erschließung und eine unkomplizierte Bereitstellung für die Benutzung geebnet.

Ausblick

Man darf gespannt sein, was künftige Forschungsprojekte aus den Aufführungsmaterialien zu Tage fördern werden: Noten von Opern, die in Vergessenheit geraten sind, Belege für ungewöhnliche Regieeinfälle oder auch Lebenszeugnisse von Schauspielern, Sängern und Musikern, die sonst keine Spuren hinterlassen haben?

Einen kleinen Vorgeschmack kann ein Blick in das Heft bieten, das sich der erste und der zweite Klarinettist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bei den Stuttgarter Aufführungen der Oper Lucrezia Borgia von Gaetano Donizetti teilten.

Dabei wurden die beiden Stimmen so angeordnet, dass immer auf der linken Seite die Noten der ersten, auf der rechten die der zweiten Klarinette zu sehen sind. Beide Klarinettisten konnten also



Gaetano Donizetti: *Lucrezia Borgia* – letzte Seite der Klarinettenstimmen 1 und 2: handschriftliche Bleistiftnotizen über die Absolvierung von Aufführungsterminen durch die Klarinettenisten.

gemeinsam an einem Notenpult sitzen. Vielfältige Spuren legen ein beredtes Zeugnis von dem konkreten Gebrauch des Materials ab. So wurde eine mit Bleistift durch den Klarinettenisten ergänzte Spielanweisung – wohl während einer längeren Proben- oder Pausenphase – mit einer kleinen dampfenden Lokomotive samt Kohlentender verziert. Unten links in der Ecke ist ein Wachstropfen der auf dem Notenpult zur Beleuchtung angebrachten Kerzen sichtbar. Unten rechts in der Ecke findet sich eine Stecknadel: Einige Folgeseiten mit Abschnitten, die nicht aufgeführt werden sollten, sind mit ihr zusammengeheftet, um ein schnelles Überblättern zu gewährleisten.

In den Stimmenheften können sich auch wichtige Zusatzbelege zu den in der Musiksammlung der WLB aufbewahrten Theaterzetteln verbergen: Am Schluss des Heftes, das die Klarinettenstimmen zu ‚*Lucrezia Borgia*‘ enthält, dokumentierten beispielsweise die jeweiligen Musiker namentlich ihre Teilnahme an konkreten Aufführungsterminen, in diesem Fall in einer Zeitspanne von 1854 bis 1877. Wir danken der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK), der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und dem Landesrestaurierungsprogramm Baden-Württemberg für die Fördermittel sowie allen Beteiligten, die zur Durchführung dieses wichtigen Projekts beigetragen haben.

Ida Danciu / Kerstin Losert